



UMSTELLUNGSOSTEOTOMIE

Erhalt des Kniegelenkes

Das Kniegelenk ist aufgrund seiner Scharnierfunktion an der unteren Extremität hohen Belastungen ausgesetzt. Verletzungen und degenerative Veränderungen sind häufig. Eine wesentliche Rolle spielen dabei Achsabweichungen, insbesondere die Varusfehlstellung (O-Bein), die angeboren sein kann oder im Zusammenhang mit einem vermehrten Verschleiß des medialen Kompartimentes etwa nach früherem Verlust des Meniskus entsteht. Die mechanische Traglinie des Beines, die durch die Mittelpunkte des Hüft- und des Sprunggelenkes definiert wird, läuft beim Gesunden knapp medial der Insertion des vorderen Kreuzbandes durch das Tibiaplateau. Eine noch weiter medial gelegene Traglinie bedeutet eine erhebliche Mehrbelastung des medialen Kompartimentes und gleichzeitig eine aufklappende Überlastung des lateralen Bandapparates. Beides führt bei den Betroffenen zu Beschwerden. Durch eine operative Veränderung der Beinachse kann die Traglinie wieder an ihren physiologischen Ort gebracht oder auch auf die laterale Seite verschoben werden. „Eine derartige Überkorrektur ist sinnvoll, wenn eine isolierte Knorpelschädigung des medialen Kompartimentes vorliegt“, sagt Privatdozent Dr. Michael R. Sarkar,



54-jährige Patientin,
intraoperatives Bild nach Osteotomie und
Stabilisierung mit winkelstabiler Platte

Chefarzt an der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie am Karl-Olga-Krankenhaus. Voraussetzung seien allerdings intakte Knorpelflächen im lateralen Kompartiment sowie retropatellar. Die Korrektur der Beinachse verlangt eine sorgfältige Planung, die an einer digitalen langen Achsenaufnahme mit Computerunterstützung erfolgt. Aus der Planung ergibt sich die Schnittführung für die Knochendurchtrennung (Osteotomie) und das Ausmaß der Korrektur. Heute bevorzugt man die aufklappende Korrektur am medialen Schienbeinkopf. Mit Spreizern wird der Spalt auf die geplante Breite eingestellt und mit einer winkelstabilen Spezialplatte



Vier Monate postoperativ hat sich der Spalt
bereits erkennbar mit neuem Knochen gefüllt.

überbrückt. Der Spaltraum muss nicht aufgefüllt werden, da die umgebende Spongiosa diesen Knochendefekt selbst regenerieren kann. „Studien haben ergeben, dass mit einer derartigen Korrektur zur Entlastung des medialen Kompartimentes der endoprothetische Ersatz des Gelenkes im Mittel um etwa sieben Jahre verzögert werden kann“, sagt Dr. Sarkar. Das Verfahren setzt aber intakte Gelenkverhältnisse auf der lateralen Seite, stabile Bandverhältnisse und einen kooperativen Patienten voraus.

Ihr Ansprechpartner:
PD Dr. Michael R. Sarkar
Telefon: 07 11 / 26 39 - 2288

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

Stuttgart ist seit eh und je für seine Innovationskraft bekannt. Das gilt schon lange nicht nur im Maschinenbau, sondern über alle Branchengrenzen hinweg gleichermaßen. So sind auch wir stolz, selbst diesen Innovationsmotor mit anzukurbeln. Als erste Klinik bundesweit haben wir vor wenigen Wochen erfolgreich einen Patienten mit Herzrhythmusstörungen minimalinvasiv endoskopisch operiert. Damit erfüllen wir alle Anforderungen der modernen Medizin: Wir beschreiten neue zukunftsweisende Wege auf einem Feld, das viele Menschen betrifft – rund 650.000



Menschen leiden in Deutschland unter Vorhofflimmern. Und wir sind keine Einzelkämpfer, sondern suchen uns dafür die richtigen Partner. Es gibt viele weitere Beispiele in den Stuttgarter Sana-Häusern für diese Innovationskraft, wie Sie auch in diesem Klinikbrief wieder lesen können. Natürlich muss man nicht immer der erste sein. Für neue Methoden offen zu sein und sie so weit wie möglich an die Begebenheiten der eigenen Klinik anzupassen – das ist innovativ. Daran arbeiten wir jeden Tag.

Mit freundlichen Grüßen
Professor Dr. Nicolas Doll
Ärztlicher Direktor
Sana Herzchirurgie Stuttgart

KRANKENHAUS VOM ROTEN KREUZ

Beatmungsmedizin in der Sana Pneumologie Stuttgart

Die Klinik für Pneumologie, Beatmungsmedizin und Innere Medizin am Krankenhaus vom Roten Kreuz verfügt seit dem 1. Mai über eine Intermediate Care Station. „Damit haben wir unsere Kapazitäten in der Beatmungsmedizin ausgeweitet“, sagt Chefarzt Privatdozent Dr. Martin Hetzel.

„Die Einrichtung der IMC war nötig geworden, weil häufig Patienten die Intensivstation blockierten, die gar nicht beatmet werden mussten“, so Hetzel. Sechs zusätzliche Betten sind auf der neu eingerichteten Intermediate Care Station entstanden. Versorgt werden hier Patienten, bei denen ein kontinuierliches Monitoring von Kreislauf-, Herzrhythmus- und Atmungsparametern erforderlich ist mit Ausnahme der Patienten, die einer invasiven Beatmung über einen orotrachealen Tubus oder eine Trachealkanüle bedürfen. Diese Patienten werden weiterhin auf der Intensivstation behandelt. Auf der IMC steht eine nichtinvasive Beatmung über eine Gesichtsmaske zur Verfügung, ansonsten unterscheidet sich die Station in ihrer technischen Ausstattung nicht von der Intensivstation. Personell ist die IMC mit ei-

ner Arzt- und 1,5 Pflegekraftstellen ausgestattet. „Die Beatmungsmedizin ist heute ein wesentlicher Bestandteil stationärer pneumologischer Einrichtungen“, erklärt Dr. Hetzel. „Die Einrichtung der IMC dient im Wesentlichen der Erweiterung der Kapazitäten für Beatmungsmedizin.“

Die Lungenfachklinik verfügt über moderne medizintechnische Systeme zur Untersuchung internistischer Erkrankungen sowie über eine besonders hochwertige Ausstattung zur Diagnostik und Therapie von Lungen- und Atemwegserkrankungen. Behandlungsschwerpunkte sind Entzündungserkrankungen der Atemwege (Bronchialasthma, COPD), Infektionserkrankungen der Lunge, Tumoren der Lunge und des Rippenfells, Erschöpfung der Atemmuskulatur und Lungenversagen sowie Atmungsstörungen im Schlaf. Dazu steht in der Klinik eines der modernsten Bronchoskopielabore in der Region Stuttgart zur Verfügung.

Ihr Ansprechpartner:
PD Dr. Martin Hetzel
Telefon 07 11/55 33 - 11 11

Alternative bei Klappenersatz

Die degenerative Aortenklappenstenose gehört zu den häufigsten erworbenen Herzklappenfehlern. Nach Auftreten der typischen Symptome Atemnot, starke Brustschmerzen, plötzliche Bewusstlosigkeit und Herzrhythmusstörungen sind die Aussichten sehr schlecht. Standardtherapie ist seit langem der operative Klappenersatz, der aber nur bei Patienten mit niedrigem Risiko durchgeführt werden kann. Häufig sind die Betroffenen aber älter als 80 Jahre. Nun gibt es aber eine Alternative – vor allem für diese hochbetagten Patienten: Die Sana Herzchirurgie Stuttgart führt gemeinsam mit zuweisenden

Kardiologen perkutane, kathetergesteuerte Operationen durch, bei der die defekten Aortenklappen minimalinvasiv ersetzt werden. Dabei sind zwei Zugangswege möglich: Die neue Herzklappe kann mit einem Katheter über einen Zugang in der Leiste durch die Beinarterie bis zum schlagenden Herzen vorgeschoben und dort verankert werden. Bei der zweiten Variante wird die Herzklappe über einen kleinen Schnitt im Brustkorb und durch die linke Herzspitze in Position gebracht.

Ihr Ansprechpartner:
Professor Dr. Nicolas Doll
Telefon 07 11/ 278 - 36000

KLINIK FÜR HAND-, PLASTISCHE UND MIKROCHIRURGIE

Gelenke retten

Die Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie am Stuttgarter Karl-Olga-Krankenhaus hat ihr Spektrum erweitert. Der neue Oberarzt Dr. Peter Peljak operiert Gelenke, die von Rheuma befallen sind. Außerdem gibt es in Dr. Oliver Phillips einen neuen Oberarzt für Plastische Chirurgie.

Die rheumatoide Arthritis befällt in mehr als achtzig Prozent der Fälle die Hände. Dies führt zur schleichenden Destruktion der Sehnen und Gelenke. In den Therapiemöglichkeiten für rheumatische Erkrankungen konnten in den vergangenen Jahren erfreuliche Fortschritte erzielt werden. Das früher durchaus übliche Zuwarten im Frühstadium ist längst nicht mehr vertretbar. „Gerade die Schlüsselfunktion der Handgelenke in unserem Alltag macht es unerlässlich, auftretende Veränderungen frühzeitig durch geeignete Therapiemaßnahmen zu begegnen und damit schwere Krankheitsverläufe zu vermeiden“, sagt Oberarzt Dr.



Dr. Peter Peljak

Peter Peljak. So ist man heute in der Lage, durch frühzeitige, vorbeugende Operationen die Sehnen und Gelenkstrukturen für viele Jahre zu erhalten. Bei diesen Eingriffen wird lediglich das entzündliche Gewebe der Sehnencheiden und der Gelenkinnenhaut entfernt. Einer weiteren Zerstörung wird damit vorgebeugt. Bei bereits bestehenden Zerstörungen werden wiederherstellende Maßnahmen notwendig. So können die

Sehnen durch Umlagerungsoperationen rekonstruiert, zerstörte Gelenke durch unterschiedliche Implantate ersetzt werden. Grundsätzlich ist nach einem operativen Eingriff an der Hand eine ausgeklügelte Nachbehandlung erforderlich. „Die Therapie erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen der internistischen Rheumatologie und den Hausärzten“, so Peljak.

Leistungsspektrum Rheumatologische Hand

- Synovektomie an Finger- und Handgelenken, Beuge- und Strecksehnen der Hand
- Motorische Ersatzoperationen bei Sehnenrissen
- Gelenkrekonstruktive Eingriffe
- Behebung von Fehlstellungen
- Denervierung zur Schmerzausschaltung
- Künstlicher Gelenkersatz mittels Gelenkprothesen
- Teilversteifung oder Versteifung zur Schmerzausschaltung im Spätstadium

Persönliches Wohlbefinden schaffen

Auch der Bereich der Plastischen Chirurgie hat einen neuen verantwortlichen Oberarzt: Dr. Oliver Phillips, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Geweberekonstruktion nach Unfällen, Tumorsektion, Entzündung oder Missbildung. Hierzu gehört auch der Brustaufbau nach Tumorentfernung durch Implantate oder Eigengewebe. Durch verfeinerte Operationstechniken können heute jedoch nicht nur Sekundärfolgen wie Narben oder funktionsbehindernde Kontrakturen deutlich vermindert werden, ebenso sind Eingriffe aus rein ästhetischen Erwägungen, wie Bruststraffung/-vergrößerung, Bauchdeckenstraffung und Fettabsaugung möglich.

Die Ästhetische Chirurgie ist heute aus unserem Gesellschaftsbild nicht mehr wegzudenken. Man kann durch



Dr. Oliver Phillips

im Volksmund bekannte Schönheitsoperationen niemanden umoperieren, sondern nur dafür sorgen, dass sich der Mensch wohler fühlt. „Mehrere Patienten haben mir nach der Operation mitgeteilt, dass sie sowohl privat als auch beruflich ein neues Leben begonnen haben“, so Phillips.

Leistungsspektrum Plastische Chirurgie

- Mammachirurgie: Brustaufbau nach Tumorentfernung, Brustverkleinerung, Asymmetriekorrektur, Gynäkomastiekorrektur beim Mann
- Ästhetische Chirurgie
- Korrektur von Gewebedefekten der Extremitäten und des Körperstammes nach Unfällen oder Tumorentfernung durch Hautverpflanzung, Gewebeexpandern sowie lokale und freie mikrochirurgische Lappenplastiken
- Fehlbildungskorrekturen: z. B. abstehende Ohren, Brustfehlbildungen

Ihre Ansprechpartner:

Dr. Peter Peljak, Dr. Oliver Phillips
Telefon: 07 11 / 26 39 - 2594

SANA HERZCHIRURGIE STUTTGART

Neuartige Behandlung von Vorhofflimmern

Wenn für Patienten mit Herzrhythmusstörungen eine medikamentöse Behandlung nicht mehr ausreicht, bietet Professor Dr. Nicolas Doll, Ärztlicher Direktor der Sana Herzchirurgie Stuttgart (SHS), ein neuartiges Operationsverfahren an. Ende Mai hat er die minimalinvasive endoskopische Ablation von Vorhofflimmern erstmalig in Deutschland erfolgreich in der SHS durchgeführt.

Beim Vorhofflimmern zuckt der Herzmuskel des Vorhofes 500 bis 1.000 Mal pro Minute, er flimmert. Zusätzliche elektrische Impulse überlagern den normalen für den Herzschlag verantwortlichen elektrischen Reiz und lösen so die Herzrhythmusstörungen aus. Die Taktgeber für den falschen Rhythmus finden sich an der Einmündung der vier Lungenvenen ins Herz. „Ziel der Operation ist es, die Lungenvenen elektrisch vom Herzen zu isolieren und die falschen Reize so auszusperrn“, erläutert Professor Doll. Die Herzchirurgen legen dazu eine Klemme um die Eintrittsstelle der Lungenvenen ins Herz. Mit bipolarer Hochfrequenz wird dann das Gewebe unter der Klemme zerstört. Das dadurch entstehende Narbengewebe bildet eine wirksame Barriere für die falschen Impulse, die so den Herzmuskel nicht mehr erreichen können. Je drei kleine Hautschnitte

auf der linken und der rechten Brustseite reichen für den Eingriff am schlagenden Herzen aus. „Wir schließen damit eine Lücke in den Behandlungsalternativen“, erläutert Professor Doll. Vorhofflimmern kann auch im Herzkatheterlabor behandelt werden. Die Erfolgsquote der Herzkatheter-Behandlung liegt jedoch unter 50 Prozent. Zudem muss der Eingriff oft mehrmals wiederholt werden. Bei der chirurgischen Therapie liegt die Erfolgsrate bei 90 Prozent. Bislang war für den Eingriff aber eine große Operation unter Einsatz der Herz-Lungen-Maschine erforderlich. Deshalb wurde der Eingriff auch fast ausschließlich bei Patienten durchgeführt, die sich außerdem einer Bypass- oder einer Herzklappen-Operation unterziehen mussten.

Die neue Methode verbindet die hohe chirurgische Erfolgsquote mit einem schonenden, minimalinvasiven Eingriff. So war auch der erste Patient, der Ende Mai 2009 in der SHS nach der neuen Methode operiert worden war, bereits wenige Tage nach dem Eingriff wieder auf den Beinen. Nach einer knappen Woche in der Sana Herzchirurgie wurde er entlassen.

Ihr Ansprechpartner:
Professor Dr. Nicolas Doll
Telefon: 07 11/278-3600

Symposium „Stuttgarter Aortentage“

Die Sana Herzchirurgie Stuttgart veranstaltet am 25. und 26. September 2009 ein herzchirurgisches Symposium mit Live-Operationen. Organisiert werden die so genannten „Stuttgarter Aortentage“ vom Ärztlichen Direktor der SHS, Professor Dr. Nicolas Doll, sowie dem Ärztlichen Leiter der Speziellen Herzklappenchirurgie, Professor Dr. Wolfgang Hemmer.

Die spezielle Chirurgie der Aortenwurzel hat an der SHS eine lange Tradition. Seit 1995 wurde bei mehr als 550 Patienten die Ross-Operation durchgeführt. Auch beschäftigen sich die Herzchirurgen schon viele Jahre ausgiebig mit rekonstruktiven Eingriffen an der Aortenwurzel. Mit den neuen kathetergestützten Techniken für die Aortenklappenimplantation wurde im vergangenen Jahr begonnen.

Die genannten innovativen Operationsverfahren werden die inhaltlichen Schwerpunkte des Symposiums bilden, das in der Stuttgarter Liederhalle stattfinden wird. Sie sind herzlich zu den „Stuttgarter Aortentagen“ eingeladen. Weitere Informationen unter http://www.sana-herzchirurgie.de/service_neu/news.php.

Impressum

Herausgeber: Karl-Olga-Krankenhaus, Hackstraße 61, 70190 Stuttgart | **Verantwortlich für den Inhalt und Realisation:** Britta Käppeler Telefon 07 11/26 39-22 54 | Telefax 0711/26 39-24 97 | E-Mail: britta.kaeppler@karl-olga-krankenhaus.de
Redaktion: Amedick & Sommer, PR-Projekte GmbH, Stuttgart | **Gestaltung und Druck:** ORT Studios Berlin GmbH

Karl-Olga-Krankenhaus

Hackstraße 61 | 70190 Stuttgart
Telefon 07 11/26 39-0
Telefax 07 11/26 39-22 12
info@karl-olga-krankenhaus.de
www.karl-olga-krankenhaus.de

Krankenhaus vom Roten Kreuz

Badstraße 35-37 | 70372 Stuttgart
Telefon 07 11-55 33-11 16
Telefax 07 11-55 33-11 93
info@rkk-stuttgart.de
www.rkk-stuttgart.de

Sana Herzchirurgie Stuttgart

Herdweg 2 | 70174 Stuttgart
Telefon 07 11/278-361 10
Telefax 07 11/278-361 59
info@sana-herzchirurgie.de
www.sana-herzchirurgie.de